

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 47

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

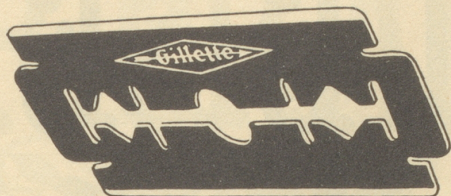
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



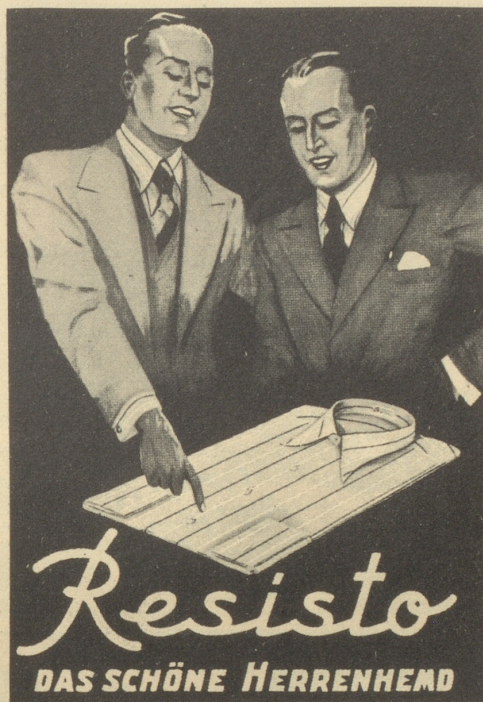
Für einander geschaffen . . .

Die Gillette-Klinge: zweifach elektrisch gehärtet, zur Erhöhung der Schneidfähigkeit und Gebrauchsdauer. Der Gillette-Apparat in der klassischen, millionenfach erprobten Form. Beide zusammen: Die vollkommene Einheit.
10 blaue Gillette-Klingen **Fr. 2.05**
Gillette-Apparate **von Fr. 3.05 an.**



Beide original

GILLETTE



Das Lesen der Inserate ist anregend!

INTERKANTONALE LANDES-LOTTERIE

Zürich

Nüscherstrasse 45

Telefon 3.76.70

Postcheck VIII 27600

1/2 Million Franken Gewinne

An der Ziehung vom 12. Dezember gelangen wiederum 41 061 Treffer im Totalwert von über 1/2 Million Franken zur Auslosung und zwar:

1 Treffer zu Fr. 25 000.-	100 Treffer zu Fr. 200.-
1 Treffer zu Fr. 15 000.-	400 Treffer zu Fr. 100.-
1 Treffer zu Fr. 10 000.-	500 Treffer zu Fr. 50.-
3 Treffer zu Fr. 5 000.-	20 000 Treffer zu Fr. 10.-
5 Treffer zu Fr. 2 000.-	20 000 Treffer zu Fr. 5.-
50 Treffer zu Fr. 1 000.-	

Eine Serie zu 10 Losen unter dem Roten Kleeblatt-Verchluss zum Preis von Fr. 50.- garantiert 2 sichere Treffer und bietet 10 weitere Gewinnchancen. Einzellose zu Fr. 5.- und Serien sind bei allen mit dem Roten Kleeblatt-Plakat gekennzeichneten Verkaufsstellen oder im Offiz. Lotteriebüro in Zürich erhältlich.

X nächste Ziehung 12. Dezember

*ich bin
deprimiert*

Nehmen Sie
sofort

SEX44

**Schafft neue Kräfte
und Lebensfreude**

Für Männer: Probepack. 6.70
Orig.-Pack., 100 Tabl. 12.50
Kur, 300 Tabl. 31.50

Für Frauen: Probepack. 7.20
Orig.-Pack., 100 Tabl. 13.50
Kur, 300 Tabl. 34.50

In allen Apotheken
oder direkt v. Generaldepot
Löwen-Apotheke
Ernst Jahn, Lenzburg - N P



Rheumatiker!

Rheumitron beseitigt die Schmerzen auf Grund einer neuartigen, potenten Verbindung. Erhältlich in den Apotheken zu Fr. 2.25. Verlangen Sie Prospekt.
W. Brändli & Co., Bern

Wenn Punkte knapp,
dann ist die
schützende Pflege
mit Woly-Juchtinglanz
doppelt wichtig



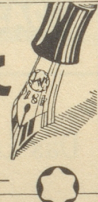
Hastreiter's
Kräuter-Pillen
jod- und giffrei gegen

KROPP

nachweisbare Erfolge
Generaldepot
E. Bolliger, Gais
Erhältlich in Apotheken

MONT
BLANC
Füllhalter

Fr. 85.— bis Fr. 15.—



Krampfaderen-

Strümpfe
+ Umstandsbinden, Sanitäts-
und Gummwaren, Maßzettel,
Preisliste auf Wunsch.
F. Kaufmann, Zürich
Kasernenstr. 11



Befreit von
Husten und Katarrh,

Bronchitis und Luftröhrenverschlei-
mung, welche Ihre Atmungsorgane ge-
fährden, durch das bewährte, aus Heil-
pflanzen hergestellte unschädliche Mittel

Natursan Es hilft, in-
dem es den
Schmerz lindert, schleimlösend wirkt
und dadurch die Luftwege säubert. Es
schmeckt zudem angenehm und ist
appetitregend. Preis per Flasche

Fr. 4.50. — Natursan-Tabletten per Schachtel Fr. 1.20. — Er-
hältlich in allen Apotheken oder durch unsere Versandapotheke
Hans Hodels Erben, Natursan A.-G., Sissach 11

reinigend

und
erfrischend
für Körper und
Geist wirkt das
tägliche Glas

Eptinger



DIE SEITE

Wenn schon — denn schon

Nun haben wir sie also, die Umsatzsteuer. Das steht nicht etwa zufällig auf der «Seite der Frau», denn wir haben sie hauptsächlich. Kann man dem Herrn Gemahl zumuten, uns zwei Prozent mehr Haushaltsgeld zu geben, solange er nicht mehr Lohn erhält? Aber uns kann keiner! Mit Eleganz und Wendigkeit finden wir auch hier den Rank. Wir werden jetzt beweisen, daß die vielen schönen Sprüche von den «Stauffacherinnen», die man dieses Jahr im Zusammenhang mit der Zahl sechshundertfünfzig zu hören bekam, doch nicht ganz so blöd waren, wie wir oft selber glaubten.

Darum machen wir frisch-fröhlich-frech den Vorschlag, die «Satzsteuern» auszubauen, und die einsame Blüte der Umsatzsteuer in einen leuchtenden Strauß einzuordnen. Vorgeschlagen werden:

Die Absatzsteuer. Sie trifft jene Stauffacherinnen, die so hohe Absätze tragen, daß sie nur mit durchgebogenen Knien (in der sogenannten Hosensch.....-Stellung) durchs Dasein stetzen können.

Die Nachsatzsteuer. Sie muß von jenen Stauffacherinnen bezahlt werden, denen die guten Gedanken erst kommen, wenn der Briefbogen voll ist, und die daher ad libitum 1, 2, 3 oder mehr Nachsätze auf die Briefränder kritzeln müssen. Die Steuer steigt progressiv für jeden weiteren Nachsatz.

Die Ansatzsteuer. Sie wird erhoben von jeglichem Fettansatz, der auf verschlafene Frühturnsendungen zurückzuführen ist.

Die Zusatzsteuer. Sie wird bezahlt von jenen Stauffacherinnen, die ihren Freundinnen reinen (gehamsterten) Bohnenkaffee vorsetzen und dabei durch weitschweifende Erklärungen über Verarbeitung von Zusatz trügerische Hoffnungen (nach mißlungenen Versuchen Minderwertigkeitsgefühle) hervorrufen.

Die Vorsatzsteuer. Sie wird jährlich nur einmal erhoben, nämlich Ende Januar. Besteuert werden jene in der Sylvesternacht gefaßten guten Vorsätze, die schon im ersten Monat außer Kurs geraten sind. (Z. B. das Verteilen des Haushaltsgeldes auf alle vier Wochen des Monats, etc.) Frau AbisZ.

Nächtliches Abenteuer

Ich wohnte damals in einem ziemlich entlegenen Vorort Zürichs, und, wie das halt so ist, hatte ich wieder einmal das letzte Tram verpaßt und trabte nun in der pechschwarzen Nacht durch die lange Allee und von da durch die schmalen Fußwege zwischen den dunklen Gärten. Und schon seit einer Ewigkeit gingen hinter mir her die Schritte des Verfolgers. Oft blieben sie etwas zurück, holten dann

wieder auf, hallten dicht hinter mir oder sogar neben mir. So ging das eine ganze Weile, bis ich es einfach nicht mehr aushielt, mich umdrehte und meine Taschenlampe auf den fremden Mann richtete mit der barsch vorgebrachten Frage: «Was wollen Sie eigentlich?»

«Heim», sagte der fremde Mann. «Ich wohne seit bald drei Monaten in dem Haus neben dem Ihren.»

Ich wollte mich gerade mit einem Seufzer der Erleichterung entschuldigen, als der junge Herr noch hinzufügte: «Ich hab's überhaupt nicht gern, wenn man mich auf der Straße anredet.» Käthi

Ehe

Eine gute Ehe ist ein Gebäude, das man jeden Tag neu aufbauen muß.

André Maurois.

Rezept

«Vollmilchquark oder Petit Suisse wird mit etwas Zucker und Milch glatt gerührt und ergibt so eine herrliche Sauce für Fruchtsalat, zum Beispiel Äpfel und Pfirsichschnitze, oder Pfirsichschnitze und Äpfel.»

Oder vielleicht auch Äpfel und Pfirsichschnitze.

Sonderauftrag

In diesen ereignislos dahinschleichen den Zeiten ist es ein Genuß, wieder einmal etwas von der Western Union zu hören, der amerikanischen Telegraphengesellschaft, die jeden Auftrag übernimmt, von Geburtstagsgesängen bis zur Besorgung von gebratenen Poulets oder neuen Frackhemden mitten in der Nacht. Das Prinzip dieser Unternehmung ist, jeden Auftrag entgegenzunehmen, sofern er nicht gegen das Gesetz oder den Ordre Publique verstößt. Man ist das bereits gewöhnt. Nur die apartesten Missionen dieses nützlichen Instituts dringen in die breitere Öffentlichkeit. Zu diesen gehört offenbar der Fall eines Vaters in Panhandle (Texas), dessen jugendlicher Sohn auswärts studierte, und zwar vermutlich so heftig studierte, daß er eben noch Zeit hatte, das väterliche Geld in Empfang zu nehmen, nicht aber, diesen Empfang etwa zu bestätigen oder gar zu verdanken, oder irgendwelche andern Lebenszeichen von sich zu geben. Der Papi sah sich das ein Weilchen an, und gab dann der Western Union den Auftrag, den Sohn in seinem Namen quer übers Knie zu legen und ihm ein paar gehörige dahin zu hauen, wo Platz dafür sei. Was auch prompt besorgt wurde. Immerhin, wurde den Reportern erklärt, bediente sich die Western Union dazu eines «ziemlich kräftigen» Telegraphenboten. b.